

UNSER BERGBAU – UNSERE ROHSTOFFE DIE KALI- UND SALZINDUSTRIE



„MEHR FORTSCHRITT WAGEN“ UNSERE ERWARTUNGEN AN DIE AMPEL-KOALITION

Unsere Rohstoffbranche unterstützt ausdrücklich den Koalitionsvertrag der neuen Ampel-Koalition, der mit „Mehr Fortschritt wagen“ überschrieben ist. Wir tragen den hierdurch und mit dem 177-seitigen Koalitionsvertrag zum Ausdruck gebrachten Willen zum Aufbruch („Modernisierung des Landes“, „digitalisierte und dekarbonisierte Industrienation“, „Deutschland besser machen“) mit. Dies zeigte sich bereits sehr deutlich am Bekenntnis zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2045.

Wir begrüßen insbesondere auch das im Koalitionsvertrag artikulierte Bekenntnis zur Stärkung der heimischen Rohstoffförderung („Wir wollen unsere Wirtschaft bei der Sicherung einer nachhaltigen Rohstoffversorgung unterstützen, den heimischen Rohstoffabbau erleichtern und ökologisch ausrichten“). Wir erwarten allerdings auch eine klare und konsequente Umsetzungsstrategie:

Nachhaltig handeln – heimische Rohstoffe fördern

Es bedarf einer grundsätzlichen, gesellschaftlichen Akzeptanz für Bergbauaktivitäten und geeigneter politischer Rahmenbedingungen, um eine nachhaltige und zugleich wettbewerbsfähige Kali- und Salzgewinnung auch in Zukunft zu ermöglichen.

Deutschland gehört zu den Weltmarktführern im Bereich der Salz- und Kaligewinnung. Das hier gewonnene Rohsalz ermöglicht aufgrund seiner welt-

weit einzigartigen Zusammensetzung eine außergewöhnlich breite Palette lebensnotwendiger Salz- und Kaliprodukte: Düngemittel für die ökologische und konventionelle Landwirtschaft, Auftausalz im Winterdienst, Speisesalz in Lebensmitteln, hochreine Lösungen in der Medizin sowie unverzichtbare Rohstoffe für die Chemie- und Pharmaindustrie sowie viele andere Industrien.

Die heimische Rohstoffgewinnung erfolgt unter den höchsten Klima-, Umwelt- sowie Sozial- und Arbeitsschutzstandards und kann den heimischen Rohstoffbedarf weitgehend aus regionaler Gewinnung decken.

Damit ist Deutschland und Europa beispielsweise im Kalibereich vergleichsweise unabhängig von Kaligroßproduzenten aus Russland und Weißrussland. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Anteil Deutschlands am wachsenden Weltkalimarkt in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen hat. Auch die weltweiten Investitionen in Neu- und Erweiterungsvorhaben sind im Vergleich hierzulande rückläufig und werden vornehmlich an Standorten außerhalb der EU mit niedrigeren Standards getätigt.

Es ist daher zu begrüßen, dass die neue Ampel-Koalition die heimische Rohstoffgewinnung erleichtern und damit die nachhaltige Rohstoffversorgung sichern will.

Mit Blick auf die unverzichtbaren Zukunftrohstoffe Kali und Salz ist dies richtig und notwendig. Unser Bergbau ist auch unverzichtbarer Bestandteil der heimischen Entsorgungswirtschaft. Die fachgerechte Entsorgung von Abfällen unter Tage dient nicht nur dem Umweltschutz, sondern erfüllt die bergbauliche Aufgabe, Hohlräume durch Verfüllung zu sichern. Die untertägige Verwertung dieser Abfälle ist ein wichtiger Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Booster für die Transformation

Die neue Regierung hat in ihrem Koalitionsvertrag die richtigen Weichen für mehr Klimaschutz gestellt. Die größte Herausforderung besteht dabei in der Umsetzung und Finanzierung. Unsere Branche steht als Partner für die Politik bereit, um die richtigen Instrumente und Wege für eine wettbewerbsfähige Dekarbonisierung der Kali- und Salzindustrie zu ermöglichen.

Der Klimawandel gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Die deutsche Kali- und Salzindustrie hat seit 1990 ihre CO-Emissionen bereits um 80 % gesenkt.

Die weitere Dekarbonisierung der Branche bedeutet eine umfassende Transformation der Technologie, des Energieeinsatzes und der ohnehin bereits hocheffizienten Energienutzung in der Branche. Dazu sind geeignete politische Rahmenbedingungen und erhebliche finanzielle Unterstützung unerlässlich.

Die neue Ampel-Koalition setzt hierfür die richtigen und zwingend notwendigen Weichenstellungen:

So soll der Ausbau der Erneuerbaren Energien deutlich schneller und umfassender erfolgen.

Zu begrüßen ist außerdem, dass auf dem Weg zur Klimaneutralität die Rolle von Wasserstoff und der Einsatz von Erdgas als Brückentechnologie, beispielsweise in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, anerkannt wird.

Für die Industrie sollen wettbewerbsfähige Energiepreise ermöglicht werden.

Aus Sicht der Kali- und Salzindustrie sowie vieler anderer Grundstoff- bzw. energieintensiven Industrien bedeutet dies, einen Industriestrompreis in Höhe von 4 Cent/kwh einzuführen, um die Elektrifizierung und Dekarbonisierung voranzubringen. Die Abschaffung der EEG-Umlage ist dazu ein erster Schritt.

Die von der Koalition vorgeschlagenen „Carbon Contracts for Difference“ sind ebenfalls ein wichtiges Instrument, um Finanzierungslücken bei der Dekarbonisierung zu schließen.

Gleichzeitig braucht es auch Förderungen, um die rund 2.500 hochspezialisierten Fahrzeuge und Bergbaugroßgeräte in den untertägigen Bergwerken der Kali- und Salzindustrie klimafreundlicher auszurichten. Für nicht vermeidbare Emissionen sollten auch Möglichkeiten der CO₂-Speicherung ergebnisoffen geprüft und diskutiert werden.

Zudem ist ein umfassender Carbon-Leakage-Schutz für Branchen wie die Kali- und Salzindustrie notwendig.

Sie stehen in einem intensiven internationalen Wettbewerb - beispielsweise mit Großanbietern aus Russland und Weißrussland. Ein Carbon-Leakage-Schutz kann das Abwandern von Produktion und Wertschöpfung in andere Weltregionen mit niedrigeren Klimaschutzvorgaben verhindern.



Fast Track für Planung und Genehmigung

Ein Schwerpunkt im neuen Koalitionsvertrag ist richtigerweise die Modernisierung des Staates und die Beschleunigung der Verwaltungsverfahren.

Die neue Koalition hat sich deshalb vorgenommen, die Planungs- und Genehmigungsdauer drastisch zu reduzieren („Halbierung“) und Bürokratie abzubauen. Dies kann nur begrüßt werden und darf nicht nur auf Energiewendeprojekte beschränkt sein, sondern muss grundsätzlich für alle industriellen Vorhaben gelten.

Dies bedeutet, dass Verwaltung und Politik zügiger und effizienter entscheiden und auch, dass – richtige und akzeptierte – Umwelt- und Naturschutzvorgaben nicht pauschal zur generellen Verhinderung von Projekten instrumentalisiert werden.

Ob Energiewende, Infrastrukturausbau oder Industrieanlagen: Die Planung, Genehmigung und Durchführung solch strategischer Vorhaben hat in Deutschland in den letzten Jahrzehnten an Umfang, Dauer, Komplexität und Kosten zugenommen. Dies und die damit einhergehende Rechtsunsicherheit führt inzwischen zu einem echten Standortnachteil.

Bei neuen Investitionsvorhaben ist mittlerweile mit Planungs- und Genehmigungszeiträumen von 10-15 Jahren zu kalkulieren. Dies passt nicht mehr in eine Zeit, in der Unternehmen umfassende und schnelle Entscheidungen und Investitionen zur Transformation vornehmen, und auch auf globale Marktentwicklungen schnell und flexibel reagieren können müssen.

i

GUT ZU WISSEN

Corona-Update: Salz – Stoff fürs Leben

Der Start der neuen Regierung steht im Zeichen der aktuellen Corona-Situation. Das Impfen ist dabei von entscheidender Bedeutung. Damit Impfstoffe vom Körper aufgenommen werden können, sind hochreine Salzlösungen (NaCl - Natriumchlorid) als Transportmittel notwendig. So wird beispielsweise beim Impfstoff COMIRNATY von Biontech/Pfizer vor jeder Injektion der Impfstoff mit 1,8 ml NaCl verdünnt

Die Branche ist sich ihrer Verantwortung für ihre Beschäftigten und die sichere Versorgung mit den lebensnotwendigen Mineralien Kali und Salz bewusst. Durch umsichtiges Handeln, ein vorausschauendes und effektives Krisenmanagement, konsequente Schutzmaßnahmen und umfangreiche Impfangebote konnte die Branche die Gesundheit ihrer Beschäftigten sowie die Aufrechterhaltung der Produktion bislang sicherstellen.



© Adobe Stock